

Seefahrt an den portugiesischen und spanischen Küsten ließ alle düsteren Gedanken zurücktreten. In der Bai von Gibraltar ging das Schiff vor Anker, wurde abgetakelt und ausgebessert. Peter hatte während der Zeit hinreichend Gelegenheit, die Einrichtung der riesigen Festungswerke Gibraltars kennen zu lernen.

Einige Zeit schon kreuzte der Diomed an der französischen Küste, ohne auf feindliche Schiffe zu stoßen. Eines Morgens befanden sich die Engländer ungefähr vier Meilen von der Stadt Cetta, als ein großes Heer von französischen Schiffen um eine Landspitze kam. Sogleich ging es an die Verfolgung der Schiffe. Diese ankerten nahe an der Küste unter einer Batterie, welche auf dem Diomed erst bemerkt wurde, als sie heftiges Feuer gab. Der Kapitän legte das Schiff um und entfernte sich, nachdem die Boote ausgelegt und alles bereit war, an die Küste zu steuern und die Batterie zu stürmen. O'Brien und Peter waren in einem Boote. Die Kugeln umsausten es, aber ohne Unfall erreichte es die Küste. Drei Mann wurden getötet; die übrigen rückten gegen die Batterie vor, verjagten die wenigen französischen Artilleristen und gingen daran, die Zündlöcher der vorhandenen Kanonen zu vernageln. Bei allen Kanonen bis auf eine war das gelungen, als auf die Engländer eine Musketensalve anrückender Franzosen abgefeuert wurde, welche den Rüstmeister tötete und Peter am Fuße verwundete. „In die Boote!“ kommandierte der Lieutenant, und alles lief nach der See. O'Brien allein blieb noch. Er riß dem Rüstmeister den Hammer aus der starren Hand, nahm einen Nagel aus der Tasche, und in einigen Minuten war die letzte Kanone vernagelt. Nun hob er den stöhnenden Peter auf die Schulter und eilte, so schnell er konnte, nach dem Boote. Es war zu spät! Auf dem Wege wurde er von zwei fran-